



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Markus Ganserer, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**,

Horst Arnold, Alexandra Hiersemann, Harry Scheuenstuhl, Helga Schmitt-Bussinger, Stefan Schuster, Arif Tasdelen, Angelika Weikert, Bernhard Roos SPD

Durchbindung der Gräfenbergbahn zum Hauptbahnhof Fürth nicht aufgeben – Widersprüche der Standardisierten Bewertung aufklären

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Widersprüche in den standardisierten Bewertungen zur Durchbindung der Gräfenbergbahn von Nürnberg-Ostbahnhof zum Bahnhof Fürth aufzuklären.

Dazu sollen die betroffenen Kommunen, der VGN, die BEG, die Deutsche Bahn und die Gutachter zu Gesprächen an einen Runden Tisch geladen werden.

Dabei sind auch Optimierungspotenziale auf der Kostenseite sowie Optimierungen der Fahrplankonzeption bei Bahn und Bus zu suchen und dem Ausschuss für Wirtschaft und Medien, Infrastruktur, Bau und Verkehr, Energie und Technologie über die Ergebnisse zu berichten.

Begründung:

Seit Jahren steht das Thema einer Durchbindung der Gräfenbergbahn zur Rangaubahn auf der Tagesordnung. Ein Gutachten, das die Stadt Nürnberg vor einigen Jahren in Auftrag gegeben hat, ergab für dieses Vorhaben einen Kosten-Nutzen-Faktor von 1,57. Ein neueres Gutachten, das unter Federführung der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) erstellt wurde, hat nun dagegen einen negativen Kosten-Nutzen-Faktor ermittelt. Da bei beiden Gutachten die sog. „Standardisierte Bewertung“ zum Tragen kam, scheinen beide Gutachten von unterschiedlichen Grundannahmen auszugehen. Da auch Innen- und Verkehrsminister Joachim Herrmann den Nürnberger Ringbahnplänen wohlwollend gegenüber steht und diese prinzipiell für eine gute Idee hält, sollte eine mögliche Realisierung zum jetzigen Zeitpunkt nicht aufgegeben werden.